

schon gehört?

Neues aus der

**Lebenshilfe Heinsberg**

Verein für Menschen mit Behinderung e.V.

SCHRILLE VÖGEL
UND BUNTE KÜHE...**Virtuelle
Ausstellung
„Kreuz
und Quer“**

DAS IST DER NEUE!

**Stefan Erfurth
neuer Kaufmännischer
Geschäftsführer**

ES GEHT WEITER!

**Die Arbeit in den Werk-
stätten der Lebenshilfe
läuft langsam wieder an**

Mehr dazu im Innenteil

**Aktion Mensch unterstützt Soforthilfe**

Die Schließung der Werkstätten und das Fehlen der Tagesstrukturen seit Karneval 2020 belastete viele Menschen mit Behinderung und deren Familien im Kreis Heinsberg. Mit Hilfe der Aktion Mensch konnten wir eine Soforthilfe aufbauen, die mehr als 60 Familien im Kreis Heinsberg Monate lang unterstützte. Rund 25 Fachkräfte aus der Lebenshilfe engagierten sich in der Notfallhilfe und waren täglich im Einsatz in den Familien vor Ort.

So wie auch bei Familie Pinger: Leon Gläsner erhielt jeden Tag Besuch von

Monique Rosenkranz. Sie spielten, hörten gemeinsam Musik oder gingen spazieren. Das war für Marion Pinger, Leons Mutter, eine große Unterstützung. Sie nutzte die Zeit für den Haushalt, die Geschwister und notwendige Termine.

Das ZDF besuchte die Familie Pinger und begleitete Leon, seine Mutter und Assistentin Monique Rosenkranz. Der Bericht wurde in der Sendung „Das WIR gewinnt“ der Aktion Mensch ausgestrahlt. Der Film ist über unsere Homepage abrufbar.

**Fahne für die Lebenshilfe**

120 Fahnen sind bereits im Kreis Heinsberg verteilt, überall sieht man sie hängen... und bald auch bei uns in Oberbruch!

Katja Mackowiak vom Werkstattatrat (Bild links) hatte die Idee, eine Fahne auch auf dem Gelände der Lebenshilfe aufzuhängen. Ihre Anfrage an Initiator Frank Reifenrath ist gerade erst abgeschickt, da ist die 4 Meter lange Fahne schon bei uns! Gesponsert von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft können wir die große Fahne (hergestellt im Kreis Heinsberg!) bald hissen, wenn der Fahnenmast steht.

Vielen Dank an Frank Reifenrath und sein Team um #hsbestrong!

Mach mit!**Unterstütze uns im Kampf gegen Corona!**

Es gibt eine Corona-Warn-App für das Handy. Mit der App können wir die Verbreitung vom Corona-Virus stoppen.

Auf unserer Homepage findet Ihr mehr Infos:

www.lebenshilfe-heinsberg.de

Zur Erklärung gibt es auch ein Video in Leichter Sprache. Und Sie finden die Links zum Herunterladen für die App.





„Es kam mir wie eine Ewigkeit vor!“

Wochenlang waren die Werkstätten der Lebenshilfe Heinsberg für die rund 1200 Mitarbeiter*innen mit Behinderung geschlossen. Das war keine einfache Zeit, findet Jan-Niklas Glowa. Seit 2017 ist er Mitarbeiter der Werkstätten. So lange hatte er noch nie frei. „Die ersten 14 Tage habe ich genossen“, sagt der 22-Jährige. „Doch dann kam die Langleweiligkeit. Ich habe die Arbeit wirklich sehr vermisst!“

Seit vier Jahren arbeitet Jan-Niklas Glowa in der Schreinerei der Werkstätten, er ist in vielen Bereichen eingesetzt und hat unter anderem den Fahrausweis für Gabelstapler in den Werkstätten absolviert. Ganz nachvollziehen konnte er nicht, weshalb Menschen mit Beeinträchtigung gar nicht arbeiten durften:

„In der Schreinerei werde ich gebraucht, es gibt schließlich viel zu tun. Und zu Hause fiel mir irgendwann die Decke auf den Kopf. Das lange Warten zu Hause kam mir wie eine Ewigkeit vor!“ Es klang wie eine Erlösung, als die Werkstätten im Mai endlich wieder langsam öffneten. Jan-Niklas war einer der allerersten Mitarbeiter*innen, die montagsmorgens ihren Job antraten. Einiges hat sich in seinem Leben seitdem verändert. Eine neue Wohnung etwas näher an der Arbeitsstelle will der junge Mann bald beziehen. Und zur Arbeit geht's jetzt schon nur noch mit dem Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel versucht er zu meiden. Das einzige was ihm jetzt noch fehlt, ist ein Regenponcho: „Hauptsache, ich bin wieder da!“

Untha schreddert für den Datenschutz

Seit rund zehn Jahren bieten die Werkstätten der Lebenshilfe Heinsberg eine professionelle Aktenvernichtung mit ISO 9001-TÜV-Zertifizierung für zahlreiche Unternehmen in der Region an. „Durch die steigende Auslastung und wachsenden Aufträge haben wir uns entschieden, in eine neue Recyclinganlage zu investieren, so können wir mehr Mitarbeiter in die Arbeitsprozesse einbinden und schaffen weitere anspruchsvolle Arbeitsplätze“, sagt Josef Otten, Betriebsstättenleiter Arbeit und Technik der Betriebe 2 und 4 in Oberbruch und Erkelenz. Mit dem Mehrwellen-Zerkleinerer der Marke Untha werden Akten und Unterlagen, die Firmen und Unternehmen, Krankenhäuser und öffentliche Einrichtungen datenschutzkonform vernichten lassen, zuverlässig und nach den Richtlinien des Datenschutzes zerstört. Die neue Anlage wird über ein Förderband von bis zu acht Mitarbeitern aus dem

Gruppenraum heraus bestückt, was bisher nur von einem Mitarbeiter verrichtet wurde. Die zerstörten Akten und Papiere werden dann als Altpapier recycelt, so Josef Otten: „Jetzt sind wir für die kommenden Jahre gut gerüstet und wünschen uns weiterhin viel Papier!“



Jetzt bewerben für einen Freiwilligendienst in der Lebenshilfe

Paul Krause leistet derzeit ein fachbezogenes Praktikum im Werkstätten Betrieb in Oberbruch. Die Zeit hat er genossen und Paul kann sich mittlerweile vorstellen, eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger oder ein duales Studium Soziale Arbeit zu absolvieren. Die Lebenshilfe Heinsberg e.V. ist eine anerkannte Einsatzstelle für die Freiwilligendienste **freiwilliges soziales Jahr (FSJ)** und **Bundesfreiwilligendienst (BFD)** und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren und beruflich zu orientieren.

Ein Start der Freiwilligendienste ist jederzeit möglich, die Dauer umfasst 6 - 18 Monate. Ausführliche Informationen bietet Martina Cüppers, **Telefon 0 24 52 - 969 239** oder **martina.cueppers@lebenshilfe-heinsberg.de**



Paul Krause (links) macht die Arbeit in den Werkstätten sichtlich Spaß.

FSJ & BFD sind das Richtige für Sie, wenn Sie...

- nach der Schule etwas Praktisches tun möchten
- anderen Menschen helfen möchten
- eigene Fähigkeiten und Neigungen entdecken möchten
- Wartezeiten überbrücken möchten
- soziale Einrichtungen kennenlernen möchten

Stefan Erfurth übernimmt die Kaufmännische Geschäftsführung der Lebenshilfe Heinsberg

Seit Anfang Juni übernimmt Stefan Erfurth die Kaufmännische Geschäftsführung der Lebenshilfe Heinsberg. „Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen in der Lebenshilfe“, sagt der gebürtige Düsseldorfer, der seit seiner Kindheit in Gangelt lebt. Durch die räumliche Nähe und familiäre Bindung zu den damaligen Gangelter Einrichtungen Maria Hilf hat er seitdem ganz selbstverständlichen Kontakt zu Menschen mit Behinderungen.

Nach zwei Studiengängen in Betriebs-, Gesundheits- und Sozialwirtschaft übernahm Stefan Erfurth zunächst die Assistenz des Geschäftsführers; anschließend die Wirtschaftsleitung der heutigen ViaNobis. Ende 2011 wurde er Personalleiter im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf, das wie die ViaNobis in Trägerschaft des katholischen Ordens der Dernbacher Schwestern geleitet wird. Dreieinhalb Jahre später wurde er dort Kaufmännischer Direktor. „Eine tolle Aufgabe“, wie er selber sagt. „Aber die Beeinträchtigungen des Privat- und Familienlebens waren zuletzt doch recht groß.“

Die vielen positiven Erinnerungen an seine langjährige Arbeit in den ehemaligen Gangelter Einrichtungen haben Stefan Erfurth in den vergangenen Jahren nicht losgelassen: „Im Gegensatz zu meiner Arbeit im Krankenhaus, in dem man Patienten meist für einen kurzen Zeitraum begleitet, war ich in Gangelt Teil einer Gemeinschaft, in der man sich für den Menschen in allen Lebenslagen engagiert.“

Mit seiner Frau und zwei Söhnen lebt Stefan Erfurth in Gangelt und ist im Dorf- und Vereinsleben fest verwurzelt. Der Besuch des Kreativmarktes der Lebenshilfe mit seiner Familie im vergangenen Jahr sollte sein berufliches Leben verändern. „Ich nahm zunächst nur am Rande den Job-Info-Tag wahr, der parallel stattfand. Als ich jedoch die Stellenausschreibung zum Kaufmännischen Geschäftsführer entdeckte, nahm der Tag seine Wendung.“ Mit einer umgehenden Bewerbung bei der Lebenshilfe Heinsberg nutzte er die einmalige Gelegenheit, sich wieder für

Menschen in seiner Heimat engagieren zu können.

„Die Lebenshilfe ist in unserer Region ein fester Begriff als starker Elternverein und attraktiver Arbeitgeber. Die vielfältigen Angebote und

zahlreichen Einrichtungen lerne ich jedoch jetzt erst kennen und muss zugeben, dass ich mit diesen Dimensionen nicht gerechnet hatte.“

Als Kaufmännischer Geschäftsführer verantwortet Stefan Erfurth die Dienstleistungsbereiche Personal, Finanzen, Facility Management, IT und Arbeitssicherheit. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht er in der nachhaltigen Ausrichtung und engeren Verzahnung der unterschiedlichen Bereiche der Lebenshilfe. „Wir wollen mehr Raum schaffen für die notwendigen Angebote zur Förderung und Begleitung von Menschen mit Behinderung und die dafür erforderliche Infrastruktur bereitstellen. Angesichts anstehender Erweiterungsvorhaben im Kinder- und Wohnbereich sowie Modernisierungsnotwendigkeiten im Arbeitsbereich benötigen wir eine gute Planung mit Einbindung unserer Einrichtungen in lokale und regionale Strukturen.“ Dabei sehe er seine Aufgabe in der Verantwortung eines Aushandlungsprozesses zwischen Planern, Kostenträgern, Dienstleistern und späteren Nutzern der Angebote. Außerdem sei maßgeblich, als attraktiver Arbeitgeber für Fachkräfte in der Region bestehen zu können; denn nur mit guten Köpfen und starken Händen seien auch in Zukunft die vielfältigen Leistungen garantiert. Stefan Erfurth betont: „Für die Chance, meine berufliche Erfahrung und mein Netzwerk im Kreis Heinsberg für die Lebenshilfe und die mit ihr verbundenen Menschen einsetzen zu können, bin ich sehr dankbar“.

Stefan Erfurth ist erreichbar unter **Tel. 0 24 52 - 969 100**, oder per E-Mail: stefan.erfurth@lebenshilfe-heinsberg.de



Vertreter-Versammlung in der Corona-Zeit

Die Vertreter-Versammlung hat sich in ihrer aktuellen Sitzung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Lebenshilfe Heinsberg beschäftigt. Mit Ausbruch des Virus wurde der Kreis Heinsberg als besonders betroffenes Gebiet eingestuft. Die Lebenshilfe Heinsberg reagierte mit einer Schließung der Werkstätten, um die Mitarbeiter*innen mit Behinderung zu schützen. Auch weitere Bereiche, wie die Kindertagesstätten oder der Familien unterstützende Dienst, wurden ebenfalls geschlossen.

Das Wegbrechen gewohnter Strukturen war für alle eine ungewohnte Situation mit vielen Herausforderungen. In der Vertreter-Versammlung unterhielt man sich über die Lockerung der Kontakteinschränkungen im Bereich Wohnen, die Fallzahlen der Lebenshilfe sowie über die weiterhin notwendigen Hygienemaßnahmen aufgrund der schrittweisen Öffnung der Werkstätten. „Ich habe mich in dieser Situation gut aufgehoben gefühlt. Hut ab!“ lobte eine Vertreterin des Nutzerbeirates der Sorgeberechtigten.

Es gab aber auch Kritik an den Einschränkungen und behördlichen Maßnahmen. Denn seit 14 Wochen können viele Mitarbeiter*innen die Werkstätten nicht mehr besuchen, was für viele eine große Belastung darstellt. Kritisch werden derzeit die Vorsichtsmaßnahmen wie ständiger Sicherheitsabstand, Mundschutz oder das Verbot von Ansammlungen in den Pausen sowie die Schließung des Speisesaales für Gemeinschaftssessen betrachtet. **Bericht: Marlon Winands**

Die Vertreter-Versammlung ist ein Gremium der Lebenshilfe Heinsberg, das alle vier Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt wird. Das Gremium besteht aus Vertretern der Kindertagesstätten, des Bereichs Wohnen, der Werkstätten sowie der Rurtal-Schule in Oberbruch, mit regelmäßiger Teilnahme des Vorstandes der Lebenshilfe und der Geschäftsführung. Die Vertreter-Versammlung trifft sich rund vier Mal im Jahr.

„Stap voor stap door Heinsberg“

Den kleinen Stadtführer „Heinsbär“ gibt es jetzt auch in niederländischer Sprache. Herausgeber sind die Lebenshilfe Heinsberg und der Heimatverein der Heinsberger Lande. Pünktlich zum Koningsdag am 27. April wurde die neue Ausgabe vorgestellt. Der „Heinsbär“ führt in der deutschen sowie niederländischen Ausgabe auf leichter Sprache durch die Stadt und zeigt, dass Heinsberg viel mehr zu bieten hat als schöne Einkaufsstraßen. Erhältlich ist der Stadtführer in leichter Sprache für nur einen Euro bei der Buchhandlung Gollenstede, dem Begas Haus und weiteren Geschäften in der Heinsberger Innenstadt.



Grundstein für inklusive Förderung in Waldfeucht-Haaren gelegt

„Wir freuen uns auf Waldfeucht!“ sagen Agi Hirtz und Birgit Roye, die Leiterinnen der inklusiven Kindertagesstätten und Familienzentren der Lebenshilfe Heinsberg. Gemeinsam mit Lebenshilfe Geschäftsführer Edgar Johnen und Heinz-Josef Schrammen, Bürgermeister der Gemeinde Waldfeucht sowie dem Bauherrn, Architekt und Investor Josef Viethen legten sie den Grundstein für die „inklusive Kindertagesstätte Triangel Waldfeucht“ hinter dem Schulzentrum in Haaren. „In den vergangenen Jahren haben wir unsere inklusiven Förderangebote für Kinder mit und ohne Behinderung im Kreis Heinsberg dezentral ausgebaut“, erläutert Agi Hirtz, „dabei legen wir Wert darauf, dass jedes Kind seinen Platz in unserer Gemeinschaft findet!“

Dementsprechend sei die Kindertagesstätte für drei inklusive Gruppen mit je 20 Kindern und eine heilpädagogische Gruppe für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf konzipiert. Der Betreuungsbedarf sei groß, so Agi Hirtz, zurzeit werden bereits 14 Kinder aus dem Raum Waldfeucht gefördert, dafür wurde kurzfristig eine zusätzliche Räumlichkeit in der Nähe des Familienzentrums Oberbruch eingerichtet, die mit Eröffnung der Kita nach den Sommerferien umziehen werde.



Familien unterstützender Dienst bietet wieder Reisen an

Nach Monaten der Ungewissheit zu Reisen in Corona-Zeiten, gibt es für die erste Reise des Familien unterstützenden Dienstes (FUD) nach der Zwangspause grünes Licht. Diese wird eine altersgemischte Gruppe ins Lehmhaus Wisch, in der Kieler Bucht, nahe der Ostsee führen.

Um dies möglich zu machen, mussten sich die Reiseprofis des FUD mit der inhaltlichen Reise-Planung beschäftigen: Ein Hygiene-Konzept wurde erstellt, die räumlichen Gegebenheiten vor Ort überprüft und verschiedene Sicherheits-Vorkehrungen sind getroffen, die bisher nie nötig waren.

Unterstützt wird das FUD-Reiseteam vom langjährigen Partner für Gruppenreisen, dem Reiseservice Henser. Letzte gemeinsame Vorkehrungen wurden im Firmensitz bei Halle in Westfalen persönlich getroffen. Gemeinsam mit den erfahrenen Reiseveranstaltern Susanne und Julia vom Reiseservice Henser sind nun auch die letzten Unsicherheiten für eine sichere Reise in Corona-Zeiten

beseitigt: Ostsee, wir kommen! Auch die weiteren Reiseplanungen für das kommende Jahr laufen auf Hochtouren. Das Reiseheft „Durchblick 2021“ wird voraussichtlich Ende September 2020 erscheinen!





Das Gemeinschaftsbild „kreuz und quer“ besteht aus 15 einzelnen Platten, die wochenlang von Atelier zu Atelier wanderten und sich so ständig veränderten.

Gefördert durch die

AKTION
MENSCH

„Kreuz und Quer“ im Bergfried Wassenberg Werke von Menschen mit Behinderung als virtuelle Ausstellung

Über 50 farbenfrohe Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen finden sich in den drei Sälen des historischen Bergfrieds in Wassenberg ausgestellt. Die als Beitrag der Lebenshilfe Heinsberg zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai bereits lange vorher geplante Ausstellung drohte durch Corona komplett auszufallen.

Mit Unterstützung der Aktion Mensch und in Zusammenarbeit mit dem Atelier „willsosein“ aus Aachen und „Ut Glas-hoes“ in Maastricht wurden neue Wege beschritten, um

die Ausstellung „Kreuz und Quer“ doch zu realisieren. So wurde die Ausstellung im Bergfried Wassenberg aufgebaut, anschließend aufwändig digitalisiert und als virtueller Rundgang erlebbar gemacht. Die digitale Präsentation ermöglicht die Erkundung der Räume

im Bergfried und der dort befindlichen Kunstwerke. So kann jede Arbeit als Großaufnahme gesondert betrachtet und Informationen zu Kunstwerk und Künstler*innen abgerufen werden. Auf www.kreuzundquer.art sind Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von 25 Künstler*innen aus den beteiligten Ateliers in Aachen, Heinsberg und Maastricht zu sehen. Unterlegt ist der virtuelle Beitrag mit Musik des Heinsberger Pianisten Frank Ollertz, dessen exklusives Solokonzert auf der Dachterrasse komplett gefilmt und mitgeschnitten wurde.

Das zentrale Werk der Ausstellung ist eine gemeinsame Arbeit von Künstler*innen mit und ohne Behinderung. Unter dem Aktion-Mensch-Motto „Los geht’s. Mit Dir!“ wurden 15 einzelne Tafeln im Format 70 x 100 cm bearbeitet. Die Tafeln wanderten von Atelier zu Atelier sowie zu den Künstler*innen Theo Heinen, Georg Kohlen und Renate Schell aus dem Kreis Heinsberg sowie Joost Hiltermann aus Maastricht und Sonja Lambert aus Aachen. Die Akteure arbeiteten nacheinander an den Tafeln, ließen sich inspirieren, ergänzten und veränderten die Stückwerke, die schließlich zu einem monumentalen Gesamtbild von über 10 qm zusammengefügt wurden.



Die farbenfrohen Arbeiten kommen in den historischen Räumen des Bergfrieds optimal zur Geltung.



Ape als Samocca-Mobil

Vor fünf Jahren hatten wir die Idee, in einem inklusiven Schrauber-Workshop eine alte Piaggio APE – so alt wie die Lebenshilfe Heinsberg – zu restaurieren. Als das Projekt längere Zeit pausieren musste, standen wir vor der Frage, wie es mit der APE weitergehen soll.

„So eine Rarität darf man nicht aufgeben!“ sagte Rene Stegemann, KFZ-Sachverständiger und APE-Spezialist aus Gangelt. In seiner Werkstatt hat er unsere APE aus dem Jahr 1966 schließlich nochmal auf den Kopf gestellt. Das Ergebnis: Ein perfektes SAMOCCA-Verkaufsmobil, mit dem unser Café-Team in den kommenden Monaten durch den Kreis Heinsberg touren und die frisch gerösteten Kaffeespezialitäten auf Märkten und bei Veranstaltungen anbieten möchte.

Vielen Dank an alle Unterstützer – wir freuen uns auf den gemeinsamen Kaffee...!



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen,

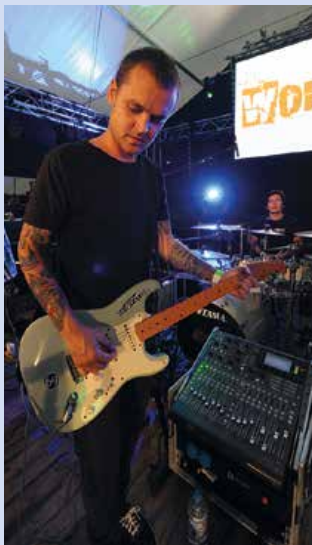
Sie haben mich am ersten Arbeitstag in diesem Jahr mit einem tollen Empfang anlässlich meines 60. Geburtstags überrascht. Ich wusste nichts davon und habe mich riesig gefreut. Danke dafür!

Um möglichst viele von Ihnen zu erreichen und mich unmittelbar zu bedanken, hatte ich Sie bereits eingeladen, mit mir auf eine Bilderreise nach Nepal zu gehen – und dann kam Corona! Das größere Dankeschön werde ich so bald wie möglich nachholen. Ich freue mich schon darauf.

Herzliche Grüße
Edgar Johnen

WORKSHOP

Band-Urgestein geht von Board



Gründungsmitglied Gitarrist Niko Philippen verlässt nach über 15 Jahren aus beruflichen Gründen die Lebenshilfe-Band WORKSHOP. In seine Fußstapfen wird Nils Frieman, Projektkoordinator aus dem Bereich Wohnen, treten. Eine erste gemeinsame Probe fand bereits statt.

Niko Philippen bei einem seiner letzten Auftritte mit WORKSHOP.



Der neue bei WORKSHOP: Nils Frieman bei gemeinsamen Proben.

Café Lesbar einmal anders

Im Café Lesbar wird derzeit ein ungewohntes Bild geboten. Denn statt der Ausgabe von Kaffee und Kuchen übernehmen die Mitarbeiter*innen Montagearbeiten. Mit 10 Mitarbeiter*innen ist die Belegschaft, die nun wieder fünf Tage in der Woche im Einsatz ist, fast voll besetzt. Die Räumlichkeiten des Cafés wurden entsprechend umgeräumt, um die Sicherheitsabstände zu wahren. „Es ist schön, dass wir wieder als Team arbeiten können. Die Stimmung ist trotz der besonderen Umstände gut und wir haben viel Spaß bei der Arbeit.“ sagt Elli Fiegen, Caféleitung. Dennoch freuen sich natürlich alle Mitarbeiter*innen darauf, bald wieder Kunden und Kollegen im Café begrüßen zu dürfen.



IMPRESSUM:

Redaktion: Michael Kleinen, Georg Kohlen, Marlon Winands, Hanna Lüttke

Layout: Claudia Cohnen

Auflage: 1500 Exemplare sowie PDF-Format

„Schon gehört?“ erscheint 6 - 8 mal im Jahr. Wenn Sie wichtige Informationen über „Schon gehört?“ verbreiten möchten, mailen Sie Ihren Text (max. 500 Zeichen) an:

michael.kleinen@lebenshilfe-heinsberg.de